

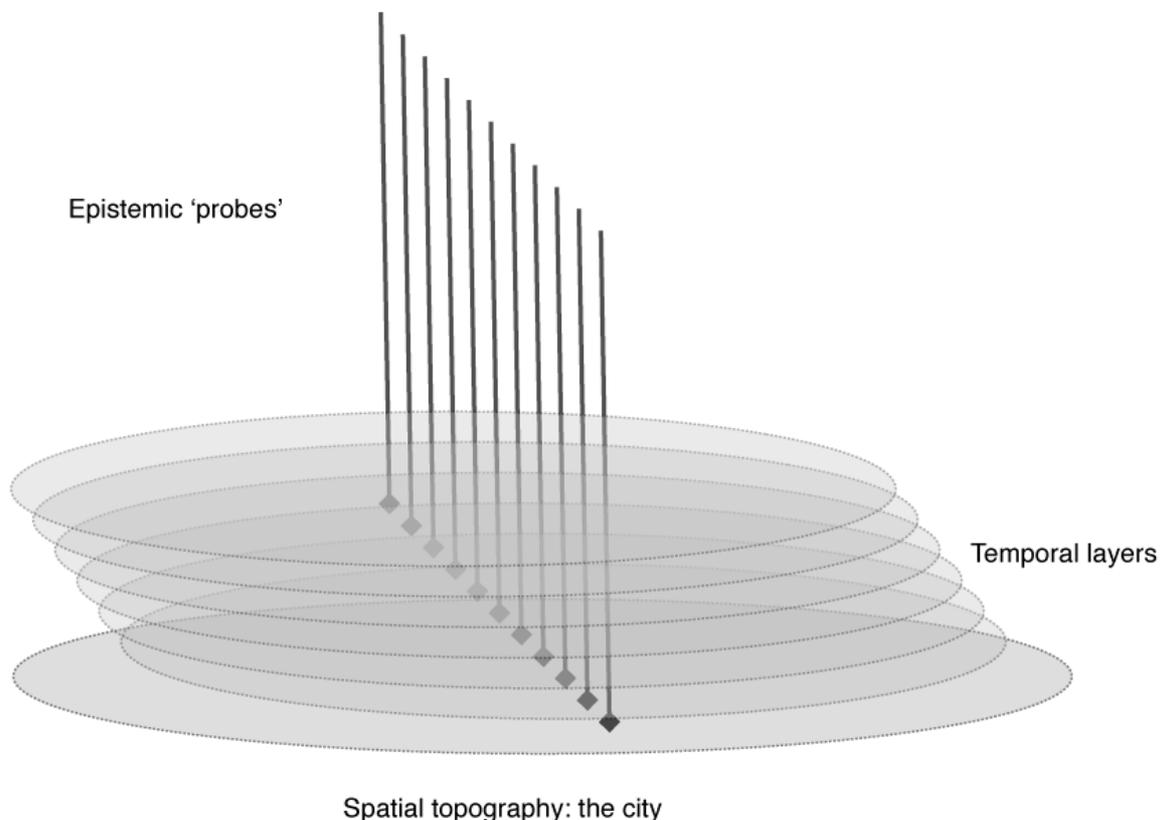
## D&S Statement zu unserem Arbeitsansatz und unserem Beitrag zu FILM.STADT.WIEN

### Warum wurden wir als künstlerische Partner dieses Forschungsprojekts angefragt:

Sowohl in unseren gemeinsamen als auch in unseren individuellen Arbeiten spielt Recherche eine wichtige Rolle und manchmal – wie im Falle der Publikation *FILM IST. Recherche* (Sonderzahl, 2002) – führen diese Recherchearbeiten zu eigenständigen künstlerischen Arbeiten und Produkten.

In unseren künstlerischen Forschungsarbeiten bedienen wir uns wissenschaftlicher Methoden, Werkzeuge und Strategien, ohne dabei jedoch wissenschaftliche Ziele zu verfolgen. Im Gegensatz zu wissenschaftlichen Recherchen stellen Subjektivität, der glückliche Zufall und assoziatives Denken wichtige Elemente unserer künstlerischen Forschungsarbeiten dar.

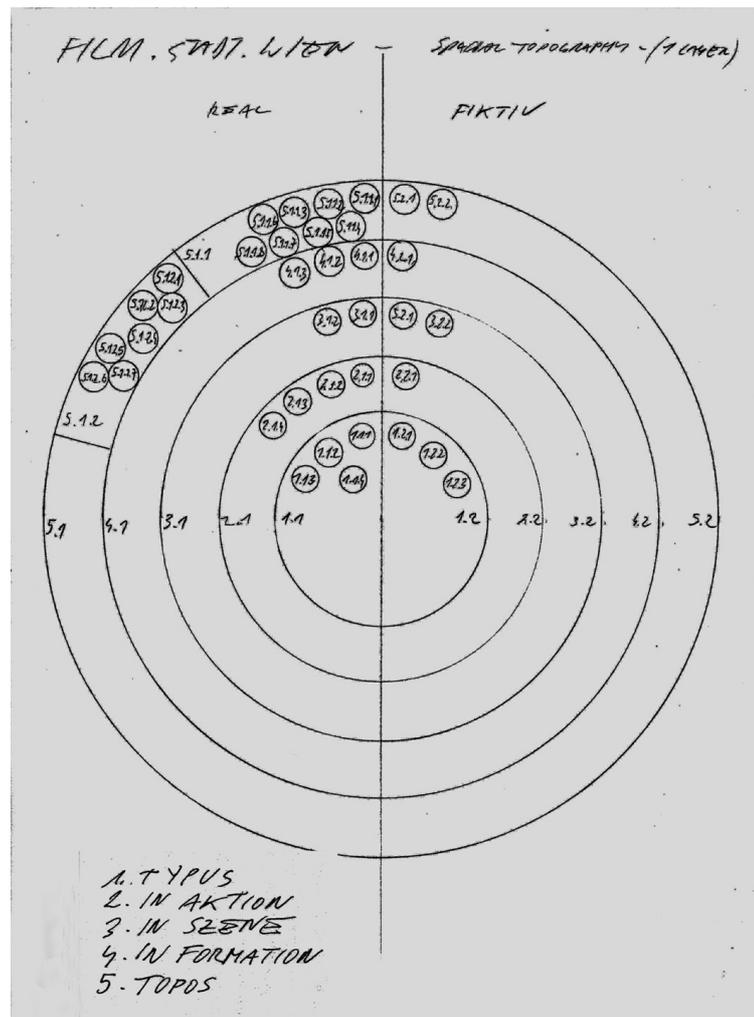
### Was war der Ausgangspunkt unserer Arbeit für FILM.STADT.WIEN:



Da wir mehr Bezug zu visuellen Darstellungen als zu textlichen Erklärungen haben, nahmen wir diese schematische Zeichnung die einen Absatz aus dem Projektantrag illustrierte als Ausgangspunkt unserer Arbeiten. Der Text dazu lautete:

"Wir sehen dieses Projekt als Möglichkeit eine gegebene kulturelle Landschaft (STADT), die sich in einem spezifischen Medium (FILM) manifestiert, zu erforschen, mittels Methodiken, die sowohl von der Konzeptkunst wie von den Kulturwissenschaften angewandt werden. Dies bedeutet: Sondierung eines gegebenen räumlichen Handlungsorts (WIEN) mit einer Reihe von epistemischen Probebohrungen ("Arbeit", "Bewegung", "Geschlecht", "Migration" usw.) mit besonderem Augenmerk auf die unterschiedlichen Transformationen die im Laufe eines Jahrhunderts der Raum, die menschlichen Beziehungen, politisch und ökonomisch durchlaufen haben. Jede einzelne Untersuchung schneidet durch dichte zeitliche Ablagerungen – wie der Bohrkern in einer Mine."

## Unsere Interpretation: dualistische Struktur und Kategorien



Diese Zeichnung zeigt unsere Interpretation dieses Schemas, und stellt grafisch dar, wie wir unsere künstlerische Forschung der nächsten zwei Jahre strukturieren wollten. Der Kreis zeigt eine zeitliche Schicht / Ablagerung der Stadt. In diesen Kreis sind vier andere konzentrische Kreise eingeschrieben, die ihn in vier Ringe und ein kreisförmiges Zentrum zerteilen. Jeder Teil repräsentiert eine Kategorie, die für das Auftreten von lebenden Subjekten (Menschen und Tieren) und ihr Verhältnis zum räumlichen Umfeld (die Stadt Wien) im filmischen Abbild stehen. Diese fünf Kategorien sind:

1. TYPUS – Szenen in denen die ProtagonistInnen des Films im Vordergrund stehen, die Umgebung und ihre Beziehung zu dieser ist unwichtig.
2. IN AKTION – Szenen in denen die ProtagonistInnen Handlungen in einer Umgebung vollführen, die jedoch keine wesentliche Rolle dabei spielt.
3. IN SZENE – Szenen in denen die Umgebung gleich wichtig ist wie die Handlungen der ProtagonistInnen, die dafür explizit ausgesucht wurde.
4. IN FORMATION – Szenen in denen die ProtagonistInnen einen zusammenhängenden Körper bilden, wie bei Aufmärschen und Sportveranstaltungen, in dafür spezifischen Umgebungen.
5. TOPOS – Szenen in denen die ProtagonistInnen eine untergeordnete Rolle spielen oder gar nicht auftreten, in denen also die Umgebung, die Ausstattung, die Hauptrolle spielt.

Der Kreis (die zeitlichen Schicht) und die Ringe (Kategorien) sind weiters in zwei Hälften geteilt, die linke steht für Realität / Dokumentarfilm (1.1, 2.1 usw) die rechte für Fiktion / Spielfilm (1.2, 2.2 usw). Die einzelnen Segmente der Ringe stehen je für einen Film (5.1.1 z.B.), die darin eingeschriebenen kleinen Kreise für Ausschnitte aus diesem (5.1.1.1 z.B.)

Diese fünf Kategorien und die dualistische Struktur haben wir bei der Untersuchung der von uns ausgewählten Filme angewandt.

## 8 Filme – 8 Gattungen

Von allen Filmen die wir in den zwei Jahren gesichtet haben – es waren hunderte – haben wir acht Filme ausgewählt, von denen jeder repräsentativ für eine Gattung des ephemeren Films steht.

1. *Wien Stadt meiner Träume* (Home Movie)
2. *Der grüne Kakadu* (Amateur Spielfilm)
3. *Die verstossene Stadt* (Experimenteller Spielfilm)
4. *Metro* (Experimentelle Dokumentation)
5. *Wo sind die Millionen* (Sponsored Film)
6. *Wir haben Herz – ein Film vom Wäschewaschen* (Industriefilm)
7. *Hernals* (Avantgarde Film)
8. *Wien filmt wieder* (Wochenschau)

## Analyse – Atlas

Unsere Arbeit mit diesen Filmen hatte zwei sehr unterschiedliche Ausrichtungen und Ziele: erstens die Erstellung eines Analysedossiers, bestehend aus Standbildzeichnungen, schriftlichen Notizen und Filmstills, Einstellung für Einstellung, Kader für Kader und zweitens die Zusammenstellung eines assoziativen Bilder-Atlas, bestehend aus Fotografien, Zeichnungen, Malereien aus allen Gebieten und Epochen der Kunst und Wissenschaft, die sich auf einzelne Filmstills beziehen. Diese Zusammenstellung widerspiegelt weiterführende Gedankenverknüpfungen und eine intensive visuelle Auseinandersetzungen mit dem filmischen Material und seinen vielfältigen Bedeutungen. Das Kriterium zur Auswahl der Filmstills erfolgte in Referenz zu Roland Barthes Konzept des fotografischen *punctum*. Die Zusammenstellung mit assoziativen Fotomaterialien referiert auf den *Mnemosyne* Bilderatlas Aby Warburgs.

Analysedossier und Atlas, sowie weitere Ergebnisse unserer Recherche, wie z.B. fotografische Gegenüberstellungen der Drehorte einst und heute, sind auf der Datenbank beim jeweiligen Film unter dem Menüpunkt "Material" zu finden.